



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. (bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Ravensburg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Sberle & Co., Wildbad. — Verleger: Gewerbetreibender H. Wildbad. — Postkassentort 29174. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Betrag Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Ofteren und bei Anstufungstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konbursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 80. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Die Pariser Konferenz gescheitert

Paris, 19. April. Die Verhandlungen im Unterausschuß der Sachverständigenkonferenz sind gestern abend als aussichtslos abgebrochen worden.

Falsche Darstellung der Gegenseite

Havas verbreitet halbamtlich, die Verhandlungen im Reduktions-Ausschuß seien gescheitert, weil die deutschen Vertreter sich geweigert hätten, über die von ihnen angebotenen Jahreszahlungen von je 1650 Millionen Goldmark auf 37 Jahre hinauszugehen und weil sie an den Arbeiten der Konferenz nicht mehr teilnehmen wollten. Die Vertreter der Gläubigermächte werden nun in einem Bericht feststellen, daß es ihnen unmöglich gewesen sei, sich mit den Deutschen zu verständigen.

Diese halbamtliche Darstellung, die den wahren Sachverhalt in gewohnter Weise entstellt, wird durch folgende öffentliche Erklärung der deutschen Abordnung berichtigt:

Die von der Agentur Havas ausgegebene Meldung ist völlig irreführend. Die deutschen Vertreter haben erklärt, daß sie nicht in der Lage seien, eine höhere als die von ihnen angeregte Jahresleistung von sich aus zu befürworten, es sei denn, daß irgendwelche Anregungen gegeben werden könnten, die eine Erhöhung der derzeitigen deutschen Leistungs- und Zahlungsunfähigkeit herbeizuführen geeignet seien. Unter diesen Umständen stellte der Unterausschuß fest, daß er nicht zu einer Übereinstimmung gelangt sei, und wird in diesem Sinn der morgigen Vollstufung berichten, an der selbstverständlich die deutschen Vertreter teilnehmen werden.

Elf Wochen sitzen nun die Sachverständigen zusammen. Das Ergebnis war von vornherein klar, und es ist in unserer Zeitung auch wiederholt darauf hingewiesen worden. Wenn die deutsche Abordnung nicht wieder einfach Unmögliches unterschreiben wollte, wie es früher geschehen ist, so war nicht abzusehen, wie eine richtige Verständigung zustande kommen sollte. Die „Gegenseite“ brachte gleich anfangs, wie zu erwarten war, Forderungen vor, die man nicht anders als verrückt bezeichnen konnte, und von deren Unmöglichkeit die Gläubigermächte selbst überzeugt waren. Dann kam die „Denkschrift“ mit ihrer „herabgeleiteten“ Forderung. Auch von dieser wußte die Gegenseite sehr wohl, daß sie niemals angenommen werden könne, aber man hat doch den Schein erwecken wollen, als ob man großmütig gewesen wäre, und daß ein Mißlingen der Konferenz nur wieder auf die grundschlechten Deutschen zurückzuführen sein würde.

Nachdem nun aber klar zutage lag, daß von der Gegenseite unter keinen Umständen ein Vorschlag zu erwarten sei, über den vernünftige Verhandlungen geführt werden könnten, entschloß sich Dr. Schacht, mit einem eigenen Vorschlag herauszutreten. Dieser Vorschlag mit seinen 61,05 Milliarden Goldmark auf 37 Jahre war überraschend hoch. Die deutsche Abordnung scheint ganz außer acht gelassen zu haben, 1. daß bereits 60 deutsche Goldmillarden in dem Schlund des Verbandsmolochs verschwunden sind, 2. daß die Kriegsschuldfrage als solche längst entlarvt und Deutschland demgemäß überhaupt nicht tributpflichtig ist. Daß die Schulden, die die Verbündeten teils während des Kriegs, teils, wie z. B. Frankreich, nach dem Krieg untereinander und besonders bei Amerika (insgesamt betragen die amerikanischen Schulden heute noch etwa 24 Milliarden Goldmark) aufgehäuft haben, Deutschland nichts angehen, ist eigentlich so selbstverständlich, daß man darüber kein Wort zu verlieren brauchte. In den berüchtigten 14 Punkten Wilsons, mit denen man seinerzeit Deutschland zum Waffenstillstand und zum Friedensschluß födernte, ist ausdrücklich gesagt, daß es keine Kriegsschuldigungen in diesem Sinn geben dürfe.

Trotzdem haben die Verbündeten wortbrüchig in ihren Ansprüchen an Deutschland gerade ihre Kriegsschulden zur Hauptgrundlage gemacht, England hat sogar in jenem bekannten Programm des früheren Schatzkanzlers Balfour geradezu den Grundfalsch aufgestellt, daß es auf eigentliche „Reparationen“ verzichte, aber an Zahlungen so viel und so lange verlange, als es selbst an Amerika bezahlen müsse (bis 1962). Leider ist damals vom amtlichen Deutschland kein Widerspruch gegen diesen Grundfalsch erhoben worden, wie er hätte erhoben werden müssen, und wenn er nur formell gewesen wäre. Den Verbündeten und vor allem Frankreich kam es aber gar nicht darauf an, eine wirklich „sachverständige“ Lösung der Reparationsfrage herbeizuführen. Man kann nicht oft genug an jene Rede Poincarés vor französischen Pressevertretern am 26. Juli 1922 erinnern, wo er sagte: „Das einzige Mittel, den Vertrag von Versailles zu retten, besteht darin, es so einzurichten, daß Deutschland den Vertrag und die Reparationen nicht einhalten kann.“

Tagespiegel

Beim Reichskanzler waren am Freitag vormittag die an den Reparationsfragen reformmäßig am stärksten interessierten Mitglieder des Kabinetts zu einer Besprechung versammelt.

In der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf wird weiter geredet, aber nur leeres Stroh gedroschen.

König Aman Allah hat die Stadt Ghazni ohne Widerstand besetzt.

Nadir Khan, der Parteigänger Aman Allahs, hat dem Habib Allah vollen Pardon zugesagt, wenn er sich Aman Allah unterwerfe.

Afghanische Banden sollen räuberische Einfälle in das Sowjetgebiet gemacht haben.

Es war vorauszusehen, daß die Verbündeten wieder die Schuld am Scheitern der Konferenz den Deutschen zuschieben würden. Und wieder bedienen sie sich des beliebten Mittels, die Tatsachen zu verdrehen. Erfreulicherweise hat Dr. Schacht darauf sofort die richtige Antwort gegeben. Aber zu der insamen Anschuldigung von Havas und der Pariser Presse, die deutsche Abordnung habe weitere Verhandlungen im Unterausschuß dadurch unmöglich gemacht, daß sie politische Fragen hereingeworfen habe, muß doch noch ein Wort gesagt werden. Diese „politischen“ Momente bestehen darin, daß die deutsche Regendentzettel verlangte, wenn das deutsche Angebot allenfalls erhöht werden sollte, dann müßte die deutsche Leistungsfähigkeit durch Besitz von Rohstoffgebieten (wie z. B. Kolonien) und erleichterten Absatz deutscher Erzeugnisse im Ausland gehoben werden, die anderen Staaten sollen also, mit anderen Worten, nicht durch Hochschulzölle die deutschen Waren geflissentlich von ihrem Markt ausschließen und obendrein Milliarden um Milliarden Reparationen verlangen.

Aus dieser selbstverständlichen Forderung der deutschen Abordnung wird uns nun der Strich gedreht, diese „Politik“ habe der engelreinen Sachverständigenkonferenz das Konzept verdorben. Du lieber Himmel, haben denn die Herren Sachverständigen der „vier Hauptgläubigermächte“ nicht von Anfang an Politik und nichts als Politik getrieben? Um die deutsche Leistungsfähigkeit haben sie sich keinen Deut bekümmert, ihre „Arbeit“ bestand vielmehr ausschließlich darin, die alten Forderungen der vier Regierungen nach Möglichkeit voll durchzusetzen — in ihrem ersten „Vorschlag“ gingen sie sogar noch weit über den Dawesplan hinaus — und allenfalls sich einiges abhandeln zu lassen.

Die Konferenz ist nun gescheitert. Es ist bedauerlich, daß ein annehmbares Ergebnis nicht erreicht wurde. Aber der Abbruch ist immer noch viel besser, als wenn man sich etwas „verständigt“ hätte, was Deutschland doch nicht hätte leisten können und das es zugrunde gerichtet oder in die dauernden Ketten der Entente geschlagen hätte. Man darf es Dr. Schacht Dank wissen, daß er fest blieb und, wie Prälat Kaas sagte, den Mut zu einem ehrlichen Nein fand und sich nicht zu einem falschen Ja verleiten ließ. Wenn statt Dr. Schachts eine amtliche Persönlichkeit die Verhandlungen in Paris geführt hätte, wer weiß, wie es dann gegangen wäre.

Jetzt wird der Dawesplan weiter in seine verbrieften Rechte treten. Wie lange? Es wird in absehbarer Zeit abermals notwendig werden, sich über die Reparationen zu unterhalten. Zunächst werden die Verbündeten endlich bekanntgeben müssen, auf wie lange Jahre sie die Daweszahlungen festsetzen beabsichtigen, denn das war bislang ihr Geheimnis. Vielleicht haben sich inzwischen die politischen Tatsachen anders gestaltet, es liegt ja so etwas in der Luft. Man wird aber wohl sagen dürfen, daß in dieser deutschen Lebensfrage die Zeit unserer Verbündeter ist, wenn wir sie zu nützen verstehen.

Lord Revelstoke plötzlich verstorben

Paris, 19. April. Der Führer der englischen Abordnung bei den Verhandlungen der Sachverständigen, Lord Revelstoke, ist im Lauf der Nacht in seiner Pariser Wohnung plötzlich verstorben. Lord Revelstoke schien gestern abend noch wohlhaft zu sein, hat sich aber ziemlich früh in sein Schlafzimmer zurückgezogen, wo er heute morgen tot aufgefunden wurde. Ueber die Todesursache ist noch keine Erklärung erfolgt, doch wird angenommen, daß es sich um Herzschwäche handelt. Lord Revelstoke, der 65 Jahr alt geworden ist, gehörte dem Direktorium der Bank von England an, und war an der bekannten Bank von Baring Brothers beteiligt.

Paris, 19. April. Die auf heute vormittag 11 Uhr einberufene Vollstufung der Sachverständigenkonferenz, in der über die gestrigen Beratungen des Revelstoke-Ausschusses Bericht erstattet werden sollte, ist wegen des Todes des Lords Revelstoke auf Montag vertagt worden.

Einige Pressestimmen des Auslandes

Wien, 19. April. Die Wiener Blätter stellen in Bespre-

chung der gestern erfolgten Ablehnung der deutschen Vorschläge auf der Pariser Reparationskonferenz, die einem vorläufigen Scheitern der Verhandlungen gleichkommen, fest, daß hier wieder das Diktat der Sieger mächtig zutage getreten sei. Die Ablehnung sei ein Unglück für die ganze Welt, ein Weltereignis, dessen Folgen Industrie, Handel und Landwirtschaft, Arbeiter und Angestellte in der ganzen Welt zu spüren bekommen würden.

Die „Reichspost“ schreibt: Die phantastischen Vorschläge der vier Gläubigermächte würden Deutschland durch mehr als zwei Generationen tributpflichtig machen. Diese Vorschläge erbringen den Beweis, daß die „Siegermentalität“ stärker ist, als der Wille zur sachlichen Verständigung.

Die „Neue Freie Presse“ sagt: Die sogenannte Denkschrift der europäischen Hauptgläubiger machte den schlechtesten Eindruck. Demgegenüber überreichten die deutschen Vertreter einen Gegenvorschlag, der in einer Welt der Vorurteilslosigkeit und der nüchternen Betrachtungsweise starken Eindruck machen müßte.

Der Pariser „Figaro“ schreibt: Dr. Schacht scheint ständig von einer nationalpolitischen Politik inspiriert zu sein ohne Rücksicht auf den Außenminister Dr. Stresemann, und habe die Verhandlungen dazu benutzt, den Dawesplan, den Friedensvertrag und die Politik von Locarno zu bekämpfen.

Die Londoner Presse fühlt sich namentlich dadurch unangenehm berührt, daß in der deutschen Denkschrift auf das Verlangen des deutschen Volkes angespielt werde, die Kolonien zurückzuerhalten.

Neue Nachrichten

Besuch des türkischen Außenministers in Berlin

Berlin, 19. April. Der türkische Minister des Auswärtigen, Tewfik Rudschi Bey, der seit Anfang dieser Woche in Genf an den Arbeiten des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstungskonferenz teilnimmt, ist zu einem Besuch der Reichsregierung nach Berlin abgereist, wo er sich mehrere Tage aufhalten wird.

Ender Kanzlerkandidat?

Wien, 19. April. Nach Blättermeldungen betreibt Dr. Seipel die Kandidatur des Borarlberger Landeshauptmanns Dr. Ender für den Kanzlerposten. Ender besprach sich gestern in Wien mit Dr. Seipel. — Dr. Ender hat unlängst sich sehr scharf gegen den Besuch gewisser Berliner Kreise in Borarlberg ausgesprochen.

General von Seekt bei Maniu

Bukarest, 19. April. Aus einer Mitteilung der Presseabteilung des Ministeriums des Auswärtigen geht hervor, daß General von Seekt gelegentlich einer Reise durch Siebenbürgen zu Ostern in Klausenburg dem Ministerpräsidenten Maniu einen Höflichkeitsbesuch abgestattet hat, der jedoch keinen politischen Charakter trug. Diese Begegnung wird in der hiesigen Presse lebhaft erörtert. Trotz des Hinweises der amtlichen Mitteilung, daß es sich nur um einen Höflichkeitsbesuch gehandelt habe, sprechen einige Blätter von einer „politischen Mission“ und vermuten, daß der Besuch im Zusammenhang stünde mit den Bestrebungen zur Verbesserung der deutsch-rumänischen Beziehungen aus Anlaß der bevorstehenden Verhandlungen zwischen Italien, Ungarn und Polen. Das Blatt „Curentul“ veröffentlicht die Nachricht unter der Ueberschrift: „Ein Freundschaftsvertrag zwischen Deutschland und Rumänien?“ Daß es sich hierbei nur um eine Vermutung handelt, braucht kaum betont zu werden.

Baldwins Wahlprophezeiung

London, 19. April. In einer Wahlrede im Drury Lane-Theater prophezeite Ministerpräsident Baldwin, daß die Konservativen aus den kommenden Wahlen mit derselben Mehrheit von 110 Abgeordneten hervorgehen würden wie 1874.

Krise in der englischen Arbeiterpartei

London, 19. April. Der frühere Schatzkanzler in dem Arbeiterkabinet Mac Donald, Snowden, griff im Unterhaus die finanzielle Vertragspolitik der gegenwärtigen Regierung scharf an und erklärte u. a., das Kriegsschuldenabkommen mit Frankreich sei der erbärmlichste Vertrag, der je abgeschlossen worden sei. Wenn die Arbeiterpartei wieder ans Ruder komme, werde sie sich auch an das Schuldenabkommen Baldwins mit Amerika nicht binden. Chamberlain forderte Mac Donald auf, zu erklären, ob er bereit wäre, geschlossene Verträge als Minister zu mißachten. Auch die Redner der Liberalen wandten sich scharf gegen Snowden. Die Führer der Arbeiterpartei zogen sich darauf zu einer zweistündigen Sonderberatung zurück. Darauf hielt Mac Donald eine längere Rede, in der er versuchte, die Worte Snowdens abzuschwächen. Er erklärte, solange er Führer der Arbeiterpartei sei, werde eine Verwerfung der jetzigen Schuldenpolitik und der Balfour-Note nicht erfolgen. Damit ließ der Führer der Arbeiter-

partei Snowden fallen. Churchill suchte die Niederlage der Arbeiterpartei auszunutzen und er forderte von Mac Donald eine genauere Erklärung über die Politik der Arbeiterpartei in dieser Sache. Als Mac Donald darauf nicht antwortete, rief Churchill mit lauter Stimme: „Ich lenkte die Aufmerksamkeit des Landes auf die Tatsache hin, daß der Führer der Arbeiterpartei und der frühere Erste Minister Englands nicht in der Lage ist, auf eine ganz klare, einfache Frage zu antworten.“ Diesen Worten folgte eine Rundgebung des Unterhauses für Baldwin und Churchill.

Die Meinungen Snowdens kamen selbst den meisten Abgeordneten seiner eigenen Partei unerwartet.

Bombenanschlag auf das italienische Generalkonsulat in Tunis

Rom, 19. April. Auf das italienische Generalkonsulat in Tunis wurde ein Bombenanschlag verübt. Sämtliche Fenster des Konsulates und der umliegenden Häuser gingen in Trümmer. Der Fußboden des Konsulates wurde aufgerissen. Menschen wurden nicht verletzt. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Schließung der medizinischen Fakultät in Salamanca

Madrid, 19. April. Der Unterrichtsminister teilte Pressevertretern mit, daß die medizinische Fakultät der Universität Salamanca geschlossen worden ist. — Salamanca ist eine der ältesten und angesehensten Universitäten Spaniens.

Senator Borah beantragt erneut Anerkennung der Sowjetunion

Neuport, 19. April. Nach einer Meldung der Associated Press aus Washington hat Senator Borah erneut eine Entschließung für Anerkennung der Sowjetunion eingebracht.

Württemberg

Stuttgart, 19. April.

Die Württ. Anwaltskammer hielt unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Dr. v. Kraut ihre Jahresversammlung ab. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Zahl der bei den Württ. Gerichten zugelassenen Anwälte im Jahr 1928 von 467 auf 483 gestiegen ist. Der Vorstand setzt sich zusammen aus Dr. v. Kraut, Vorsitzender; Dr. Mainz, 1. stellv. Vorsitzender; Dr. Heß, Schriftführer; Dr. Scheuing, stellv. Schriftführer. Eingehend befaßte sich die Versammlung mit der Reform des Ehrengerichtswesens, wofür Rechtsanwalt Dr. Stob ein Bericht erstattete.

Abmangel bei der Reichsbankhauptkasse Stuttgart. Bei der Reichsbankhauptstelle wurde beim täglichen Kassentzug ein Abmangel von 5000 Mark festgestellt, der noch nicht aufgeklärt werden konnte. Der für die Kasse verantwortliche Beamte muß für den vollen Betrag auskommen.

Aus dem Lande

Stuttgart, 19. April. Ehrevoller Ruf. Oberbaurat Rudolf Lempp wurde eine Professur an der Techn. Hochschule in Stuttgart angeboten.

Ludwigsburg, 19. April. Schwere Unfall. Im Anspannwerk beim Kugelberg warf ein auf einem Gerüst mit Entfernern der Verschotung an einer Betonmauer beschäftigter Mann die zur Verschotung benötigten Dielen ab. Obwohl er vor jedem Abwerfen warnte, wurde von einem Arbeiter des Werks der Ruf überhört. Derselbe wurde von einer abstürzenden Diele so schwer am Kopf verletzt, daß er bewußtlos mit einer schweren Schädelverletzung ins Bezirkskrankenhaus übergeführt werden mußte.

Schwindlerin. In den letzten Tagen verschaffte sich eine etwa 30 J. a., sehr bleich aussehende Frau unter dem Vorbringen, sie sei von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, Zutritt in die Wohnung einer hier älteren Dame, die ihr dort ein Glas Wein aufwartete. Zur weiteren Stärkung wollte die Wohnungsinhaberin der Fremden einige Eier zubereiten und bog sich in die Küche, welche Gelegenheit jedoch die Schwindlerin benützte, von einer Kommode eine Geldbörse mit Inhalt zu entwenden und zu verschwinden.

Erligheim O. A. Besigheim, 19. April. Der Dank des Reichsfinanzministeriums. Im vorigen Sommer wurden durch die tatkräftige Mithilfe des Schuhmachers Lamparter, des Postagenten Bohner, sowie des Maschinenfeinlers Grünwald mehrere Personen wegen Münzverbrechens — Ausgabe falscher 5-Mark-Stücke — aufgegriffen. Vom Reichsfinanzministerium wurden dieser Tage an Obige ansehnliche Geldbeträge überwiesen.

Heilbronn a. N., 19. April. Der 2. Schwäbische Geselligkeitsabend am 15. und 16. Juni im Gartenlaal der Harmonie ist von besonderer Bedeutung, weil sich auch andere Gebiete, wie Obstbau, Bienenzucht, Vogel- und Tierzucht beteiligen.

Heilbronn, 19. April. Lebensmüde. In den Redaktionsgesprächen ist gestern früh bei Sonntag eine 16jährige Kontoristin, sie konnte aber wieder herausgezogen werden. Ein häuslicher Streit hatte das Mädchen zu dem unüberlegten Schritt geführt.

Derdingen, O. A. Maulbronn, 19. April. Zur Ortsvorsteherwahl. Um die hiesige Ortsvorsteherstelle haben sich nur zwei Herren aus Berlin beworben. Der Gemeinderat hat ihnen nahegelegt, sich der Bürgerchaft vorzustellen.

Winnenden, 19. April. Von der Latein- und Realschule. Die 6. Klasse der Latein-Realschule, die bisher ausschließlich von der Stadtgemeinde unterhalten wurde, ist vom 1. April 1929 an in die Verwaltung des Staats übernommen worden.

Oberkochen O. A. Kalen, 19. April. Lebensrettung. Das dreijährige Söhnchen des Landwirts Anton Hug fiel in einem unbewachten Augenblick in eine nicht genügend abgedeckte Güllegrube. Glücklicherweise gewahrte der in der Nähe arbeitende Severin Gold den Unfall und konnte durch sofortige Hilfeleistung das Kind retten.

Tübingen, 19. April. Ein Kurs des deutschen Veterinärarzes in Tübingen. Der deutsche Veterinärarzt, die Spitzenorganisation der Tierärzte Deutschlands, hat unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Stang, dem Rektor der tierärztlichen Hochschule in Berlin, die Einrichtung getroffen, in verschiedenen Orten im Reich Fortbildungskurse abzuhalten. Ein solcher zweitägiger Kurs fand nun im pathologischen Institut der Universität Tübingen statt. Es haben sich aus Süddeutschland etwa 175 Tierärzte beteiligt.

Schlechter Schlaf

ist eine Folge abnormer Magentätigkeit. Eine Tasse Doornalkine vor dem Schlafengehen verhindert das Gefühl der Leere und bündet dem Magen keine große Arbeit auf, wirkt aber ungemein kräftigend.

In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 gr. Dose RM. 2.70, 500 gr. RM. 5.—. Gratisproben und Druckfachen durch:

Dr. A. Wander G. m. b. H., Dst. Hofen-Rheinhausen.

Calw, 18. April. Brunnenbau. Durch die große Trockenheit des letzten Sommers versiegte auf dem Weiergut des Haselstaller Hofes, der Eigentum der Gemeinde Güttingen ist, im alten Brunnen die Quelle, so daß der Pächter gezwungen war, während des ganzen Sommers und Herbstes alles Wasser in Güttingen zu holen. Einem Stuttgarter Rutengänger gelang es nun in einer Tiefe von 24 Meter eine starke Wasserader zu finden, die nach zweimaligen langwierigen Versuchen schließlich erbohrt werden konnte. Das Fassen der Quelle und das Aufmauern des Brunnens brachten harte Arbeit; 6 Tage lang mußte in Tag- und Nachtschicht gepumpt werden, um die Arbeiten durchzuführen zu können. Das Wasser wird nun mit einer Pumpanlage 24 Meter hoch gesaugt und in ein 6 Meter hohes Reservoir geleitet, das die Leitungen speist. Der Wassermangel ist jetzt behoben.

Kottweil, 19. April. Todesfall. Dr. med. Emil Ott ist nach nur kurzer Krankheit (Lungenentzündung) im Alter von erst 47 Jahren verschieden. Der Verstorbene war ein beliebter und gesuchter Arzt. Seit Ende 1918 war er Arzt an der inneren Abteilung des hiesigen Krankenhauses.

Ulm, 19. April. Eisenbahnjubiläum. Gegen Monatsende werden es 75 Jahre, seitdem die verkehrswichtige Bahnlinie Ulm—Augsburg dem Verkehr übergeben wurde. Von der Strecke war die 2,2 km. lange Teilstrecke Ulm—Neu-Ulm von Anfang an doppelgleisig. Für das damals recht unbedeutende Neu-Ulm bildete die Eröffnung der Bahnlinie den Beginn eines großen Aufschwungs.

Gegen die Landesausstellung. Die Handelskammer Ulm hat sich in ihrer letzten Sitzung gegen den Plan einer württ. Landesausstellung in Stuttgart im Jahr 1931 ausgesprochen; namentlich bei den Vertretern der Industrie zeigte sich eine ablehnende Haltung.

Volheim O. A. Heidenheim, 19. April. Flugzeug-Rotlandung. Horgenheim mittag mußte der Doppeldecker D. 685, von Nürnberg nach Augsburg unterwegs, infolge eines Schadens am Kompaß auf den Wiesen zwischen hier und Mergelstetten landen. Nach Einnahme von 10 Liter Benzin ging die Weiterfahrt trotz fröhlichen Gegenwinds glatt vonstatten.

Altshausen, O. A. Saulgau, 19. April. Raubüberfall. Ein fremder jüngerer Mann saß mit seiner Begleiterin in einer hiesigen Wirtschaft. Zufällig war auch ein Teil der Umgebung bediensteter landwirtschaftlicher Arbeiter als Gast anwesend, dem vor etwa Jahresfrist ein namhafter Vortiergewinn gefallen war. Von anwesenden Gästen wurde davon gesprochen und der Gewinner gefragt, ob er noch Geld bei sich habe, was er bejahte. Kurz ehe der Arbeiter den Heimweg antrat, hat die fremde Frau die Wirtschaft verlassen und ging in Richtung Eichsteg, weil sie vorher von dessen Keilziel erfahren hatte. Als der Arbeiter bei einem Wäldchen ankam, trat ihm die Frau entgegen mit dem Ruf, daß sie Geld haben wolle. Gleichzeitig faßte sie den Mann an und griff ihm gewaltsam in die Taschen, wobei er zu Boden fiel. Sie versuchte, ihn in den Wald hineinzuziehen, um ihm das Geld abzunehmen zu können. Durch zwei herbeikommende Männer wurde die Frau an ihrem weiteren Vorhaben gestört. Einen der beiden Männer bedrohte sie mit Erschießen und es ist ihr dadurch gelungen, die Flucht zu ergreifen und zu entkommen. Es handelt sich um eine 25 Jahre alte Frau, die blauen Mantel, roten Hut trug und eine Aktentasche bei sich trug. Nach den gemachten Feststellungen ist die Täterin mit ihrem Reisebegleiter mit dem in der Richtung Herberlingen abgehenden Bahnzug abgereist.

Odenwaldstetten, O. A. Münsingen, 19. April. Ein Kind in die Abortgrube gefallen. Als eine Bürgerfrau, die mit Grabarbeiten beschäftigt war, ihr 7jähriges Töchterchen ins Haus schickte, um etwas zu holen, rutschte dieses aus und fiel in die halbgeöffnete Abortgrube. Mit Hilfe einer Leiter konnte das Kind herausgeholt werden; Wiederbelebungsvorläufe waren von Erfolg.

Tübingen, 19. April. (Ein Vielfraß.) Einen guten Appetit hatte ein junger verheirateter Bürger. Bei einer Wette hatte er noch nach dem üblichen Abendbrot sieben schwarze Würste und zehn hartgekochte Eier in Essig und Öl und drei Brote sich zu Gemüte geführt, und zwar in der Zeit von 30 Minuten.

Ebingen, 19. April. Tödlicher Verkehrsunfall. Gestern abend stieß in der Lautingerstraße Erwin Kaiser von hier mit seinem nach Ebingen fahrenden Motorrad, auf dem er die Johanna Huber, gleichfalls von hier, mitführte, mit dem in Richtung Lautlingen fahrenden Motorrad des Karl Böf von Dinsmettingen, der die Auguste Rominger von hier mitführte, zusammen. Kaiser erlitt einen Arm- und Schenkelbruch, die Huber, Böf und die Rominger trugen schwere Schädelbrüche davon. Die Huber verstarb wenige Stunden nach dem Unfall verstorben. Ob die Rominger und Böf mit dem Leben davonkommen, steht noch nicht fest.

Von der bayer. Grenze, 19. April. Zwölf Bienenwölker verbrannt. — Schwere Schadenfeuer. In dem Bienenstand des Landwirts W. Bucher in Weihenhorn brach in der Nacht Feuer aus, wodurch 12 Bienenwölker und etwa 30 Räden verloren gingen. — In Günzburg sind der Stall und der Stadel des Landwirts Johann Hartmann samt Futtermitteln und Baumansfahrnis einem Brand zum Opfer gefallen. Das angebaute Bohnhaus konnte gerettet werden.

Rothenburg o. T., 19. April. Tödlicher Motorradunfall. Der verh. Rechenmacher Kleinert von Schnelldorf war zu Besuch in Bettringen. Er fuhr abends mit seinem Motorrad nach Haus. Auf dem Heimweg zwischen Michelbach und Weilroth stürzte Kleinert vom Rad und war sofort tot.

Vom bayerischen Allgäu, 19. April. Von einem Stier tödlich verletzt. — Eine Mißgeburt. Der 40 J. a. Landwirt Anton Bader von Ipsenbach wurde von einem Stier angepöckelt und niedergestochen. Dem Mann wurden drei Rippen und das Schulterblatt gebrochen; er ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen. — In

Jüssen brachte eine Kage ein Junges zur Welt, das eine ganz anormale Kopfbildung aufweist. Der ungewöhnlich große Kopf hat drei Kanten, zwei Nasen und vier Augen. Alle übrigen Gliedmaßen sind normal. Das Kälblein lebte nur wenige Stunden.

Süddeutschlandfahrt des „Graf Zeppelin“

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Freitag vormittag um 7.18 Uhr bei prächtigem Sonnenschein und wolkenlosem Himmel zu einer etwa achtstündigen Fahrt über Süddeutschland in Friedrichshafen aufgestiegen. Die Leitung hatte Kapitän Lehmann. In dem Navigationsraum des Luftschiffs ist zu Versuchszwecken ein Kreisellkompaß von der Firma Anschütz eingebaut worden. Der Zweck der Fahrt war hauptsächlich, das Arbeiten dieses Kompasses mit den gewöhnlichen Kompassen zu vergleichen. An der Fahrt nahmen u. a. teil Oberbürgermeister Sibert-Lindau, Ministerialrat Fuchs von der Reichsbahnhauptverwaltung, mehrere Pressevertreter und Vertreter der Firmen Anschütz, H. Bosch, sowie eine Angehörige der Werft.

Das Luftschiff befand sich 7.35 Uhr über Konstanz, 8.30 Uhr Waldshut, 9.05 Säckingen, 9.25 Basel, 9.35 Müllheim, 9.45 Freiburg, 11.03 Karlsruhe, über dem eine große Schleife ausgeführt wurde, 11.35 Mannheim.

Bei herrlichem Sommerwetter kam um 1 Uhr das Luftschiff über Stuttgart in Sicht. Es überflog die Stadt in einer großen Schleife, von der auf den Dächern und Straßen befindlichen Menschenmenge jubelnd begrüßt. Es begab sich über den Pragfriedhof, wo es mit abgestellten Motoren der letzten Ruhestätte des Grafen Zeppelin in einen ruhigen Entschlaf. Das Luftschiff überflog hierauf nochmals in einer großen Schleife die Stadt, um gegen 1.15 Uhr in südlicher Richtung seine Fahrt fortzusetzen.

Der Stettener Raubmord vor Gericht.

Am Donnerstag, 18. April, nachmittags begann die Hauptverhandlung gegen den 42 Jahre alten Haftstellenvorsteher Jakob Göß von Stetten i. N., der verdächtigt wird, am Sonntag, den 14. Oktober 1928, im Stationsgebäude von Stetten den Weichenwärterausheiser Karl Pfund ermordet zu haben. An dem fraglichen Abend fanden zwei Männer den Ermordeten im Stationsraum mit einem Kragenschoner erdrosselt vor. Sie verständigten sofort den Vorsteher der Haltestelle, den sieh Angeklagten, der sofortige Ermittlungen einleitete. Zunächst war die Tat in tiefstes Dunkel gehüllt, bis anfangs Februar d. J. sich die Verdachtsgründe gegen Göß so verstärkt hatten, daß er in Haft genommen wurde. Nach anfänglichem Leugnen legte er auch ein umfassendes Geständnis ab, wiederholte dieses auch bei dem Untersuchungsrichter, um überraschenderweise einige Wochen vor der Hauptverhandlung sein Geständnis zu widerrufen. Als Grund für die Tat gab er seine damaligen wirtschaftlichen Sorgen an. Die Tat hatte er nach seiner Schilderung in der Weise ausgeführt, daß er am fraglichen Abend nach dem Passieren des letzten Zugs, mit einer Wastle versehen, den Stationsraum betreten hat, in welchem Pfund noch anwesend war. Dieser habe sich sofort gegen ihn gewandt, worauf es zu einem Handgemenge gekommen sei, in dessen Verlauf er Pfund einen Faustschlag versetzt und ihn zu Boden geworfen habe. Dabei sei es Pfund gelungen, ihm die Wastle vom Gesicht herunterzureißen, worauf er ihm einen Kragenschoner in den Schlund gestossen habe. Trotz eindringlicher Ermahnung ließ sich der Angeklagte aber nicht herbei, sein früheres Geständnis aufrecht zu erhalten, und leugnete hartnäckig, der Täter zu sein. Sein früheres Geständnis will er nur abgelegt haben, weil er von der Polizei geradezu gequält worden sei. Die Verdachtsgründe sind jedoch derart belastend, daß gar kein Zweifel bestehen kann, daß Göß als der Täter in Frage kommt. Der Nachmittag war mit der Vernehmung des Angeklagten und der beiden Kriminalbeamten restlos ausgefüllt. Die Verhandlung ging am Freitag vormittag weiter.

In der Nachmittagsverhandlung wurden zunächst noch einige Zeugen gehört, vorwiegend Untersuchungsgefangene, die mit dem Angeklagten Göß im Baden zusammengetroffen waren und denen gegenüber er auch von seiner Tat gesprochen hatte. Bevor nunmehr die Beweisaufnahme geschlossen wurde, richtete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Bentele an den Angeklagten nochmals die Frage, ob er bei seinem Widerruf bleiben wolle. Er ermahnte ihn eindringlich, wie es auch sein Verteidiger wollte, ein umfassendes und reumütiges Geständnis abzulegen, denn er sei doch ein Mann und müsse sich selbst sagen, daß nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme niemand an seine Unschuld glauben könne. Mit erhobener Stimme: Angeklagter Göß, ich lasse Ihnen Zeit, überlegen sie sich gut, ob Sie nicht doch noch in letzter Minute Ihr Gewissen erleichtern wollen! Der Angeklagte Göß zögert lange, man merkt ihm den furchtbaren Kampf an, dann erklart er: Ich bleibe dabei, daß ich nicht der Täter bin. Darauf ergriff der erste Staatsanwalt Dr. Autenrieth das Wort: Ein Verbrechen, ein grauenhaftes Verbrechen, das in allen Kulturstaaten als das schwerste Verbrechen angesehen wird, die Tötung eines Menschen mit Vorsatz, wurde am 14. Oktober vorigen Jahres in Stetten begangen. Ein gemeiner Mord war es, ja sogar Raubmord. Der Angeklagte hat nach anfänglichem Leugnen ein umfassendes Geständnis abgelegt, dieses Geständnis auch dem Untersuchungsrichter gegenüber wiederholt, und auf Grund dieses allerdings widerrufenen Geständnisses allein kann der Angeklagte der Tat überführt werden. Der Anklage ist schuldig zu sprechen des Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub. So beantragte der Vertreter der Anklage außer der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte die Todesstrafe. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Wirtel, verneinte in längeren Ausführungen eine vorsätzliche Tötung und bat das Gericht, auf eine Strafe zu erkennen, die der Tat gerecht werde. Der Angeklagte verzichtete auf eine letzte Erwiderung.

Göß zum Tode verurteilt.

Nach nahezu zweistündiger Beratung verkündete der Vorsitzende des Schwurgerichts Stuttgart gegen den Angeklagten Göß folgendes Urteil:

Der Angeklagte Göß wird wegen eines Verbrechens des schweren Raubs zusammentreffend mit einem Verbrechen des Mordes zu der Strafe des

Todes verurteilt. Dem Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt. Der Angeklagte nahm das Urteil gefasst auf.

Lokales.

Wildbad, den 20. April 1929.

Nachmittags-Konzert. Der Musikverein ist weiterhin bemüht, für öffentliche Unterhaltung zu sorgen. Am Sonntag findet auf dem Kurplatz in der Zeit von 5—6 Uhr ein Konzert mit folgendem Programm statt: 1. Germania-Marsch; 2. Militärouvertüre; 3. Stolzenfels am Rhein, Lied; 4. Mondnacht auf der Alster, Walzer; 5. Die beiden Paradiesvögel, Polka für 2 Trompeten; 6. Rheinischer Sang, Potpourri; 7. Graf Zeppelinmarsch.

Vom Turnverein. (Handball-Verbandsspiel, Familienabend.) Nachdem die Handballmannschaft des Turnvereins dem Handballverband der D. T. beigetreten ist, wird man des öfteren Gelegenheit haben, Handballwettspiele hier zu sehen. Das 1. Verbandsspiel findet schon morgen nachmittag um 2 Uhr gegen T. V. Hirsau statt. Da die Gastmannschaft aus geliebten Spielern besteht und die hiesigen Turner eine Formverbesserung aufweisen, ist wohl mit einem guten Sport zu rechnen. Jedenfalls wünschen wir der jungen Mannschaft zu ihren Verbandsspielen viel Glück. — Sonntagabend veranstaltet der Verein in der „Alte Linde“ einen Familienabend unter Mitwirkung des besten süddeutschen Humoristen Paul Haase. Wer Haase von seinem vorjährigen Auftreten her kennt, der weiß, daß ein unterhaltender Abend bevorsteht.

Der Radfahrerverein hält am Sonntagabend in der Turnhalle seine Frühjahrsveranstaltung ab. Da der Abend vorwiegend dem Tanz gewidmet sein wird, ist mit einem guten Besuch der Veranstaltung zu rechnen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Jüdisches Adressbuch für Groß-Berlin. Eine Berliner Verlagsgesellschaft hat loeben ein „Jüdisches Adressbuch“ für Groß-Berlin herausgegeben, das nicht nur alteingesessene Familien enthält, sondern auch die seit 1919 zugewanderte jüdische Bevölkerung.

Gebührenüberforderung. Der Stabesbeamte Lamberg in der Stadt Emmerich hat jahrelang in etwa 800 Fällen zu hohe Gebühren erhoben und den Mehrbetrag, im ganzen rund 12 000 Mark, in die eigene Tasche geschoben, obgleich er ein Gehalt von über 6000 Mark hatte. Das Gericht erkannte, da ein Teil der Summe zurückerstattet wurde, auf 1 Jahr Gefängnis.

Zwei Kinder in einer Scheune verbrannt. In einer Scheune in Lindenheim (Rheinheffen) entstand ein Brand, dem die Scheune zum Opfer fiel. Bei den Aufräumarbeiten entdeckte man die verkohlten Leichen der fünfjährigen Friedel Eisler und des vierjährigen Adam Busch. Die Kinder waren in der Scheune vom Feuer überdeckt worden und hatten sich in den hinteren Teil der Scheune geflüchtet. Die Entstehung des Feuers ist wahrscheinlich auf Kurzschluss zurückzuführen.

Sturm bei Gibraltar. Der Hafen von Gibraltar mußte wegen Sturms geschlossen werden. Zahlreiche Schiffe sind in der Straße von Gibraltar untergegangen. Auch sonst wurde beträchtlicher Schaden angerichtet.

Die Hungersnot in Ruanda. Die „Times“ meldet, in der jetzt zum belgischen Kongostaat gehörenden, innerafrikanischen Provinz Ruanda (früher zu Deutsch-Ostafrika gehörig) seien 15 000 Menschen der Hungersnot zum Opfer gefallen.

Die Cholera in Bengalen, die ja niemals ganz aufhört, hat wieder schärfere Formen angenommen, besonders in den Bezirken Burdwan, Birhum und Hooghly. In den letzten zwei Jahren sind in Bengalen über 100 000 Menschen von der Cholera weggerafft worden.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. April 1929 der Rinderbrand in 1 Oberamt mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 5 Oberämtern mit 7 Gemeinden und 9 Gehöften, die Räude der Schafe in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Schweinepeste und Schweinepest in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 9 Oberämtern mit 27 Gemeinden und 28 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmut der Pferde in 22 Oberämtern mit 33 Gemeinden und 38 Gehöften.

Dieheinfuhrverbot für Kräfte. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in dem österreichischen politischen Bezirk Neutal in Tirol ist die Einfuhr von Rind- und Zuchtvieh aus diesem Bezirk in das würt. Landesgebiet durch eine Verordnung des Innenministeriums bis auf weiteres verboten worden. Das für den politischen Bezirk Brezgenz in Vorarlberg bestehende Verbot bleibt weiter in Kraft.

Wir suchen laufend gegen Barzahlung für unsere Privatkundschaft
Zielerhypothenken u. Grundschulden
anzukaufen und bitten unter Vorlage des bezüglichen Akten um Angebote.
Berg & Mündle, Stuttgart, Tübingerstraße 1.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die verhältnismäßige Verantwortung.

Da die neue Bagnerstraße in der letzten Zeit immer mehr dem Verkehr von Kraftfahrzeugen dienen muß, so macht sich infolge der Trockenheit eine lästige Staubplage bemerkbar, welche von den Anwohnern wie auch von den Kurgästen als äußerst unangenehm und gesundheitschädlich empfunden wird. Da diese Straße bislang wohl als eine der schönsten und von den Kurgästen besuchtesten angesehen werden darf, so wäre es angebracht, möglichst noch vor der Saison eine Teerung dieser so gern aufgesuchten Straße vorzunehmen.

Die Anwohner wie auch die Kurgäste werden der Stadtverwaltung dafür sicheren Dank wissen. C.

Morgen Sonntag auf dem Sportplatz Windhof I. Verbands-Handball-Wettbewerb T.-V. Hirsau I T.-V. Wildbad I Beginn nachmittags 2 Uhr - Um zahlreichen Besuch wird freundlich gebeten

Sitzung des Gemeinderats
am Dienstag den 23. April 1929, nachm. 2 Uhr
Tagesordnung:

1. Elektrizitätswerk.
2. Kehrichtabfuhr.
3. Uebernahme der 6. Klasse der Realschule auf den Staat.
4. Sonstiges.

W. Forstamt Enzklösterle.
Holz = Verkauf.

Am Freitag den 26. April 1929, nachmittags 2 Uhr, in Enzklösterle im Gasthaus zum Hirsch werden aus Staatswald Eichenstammholz: 4 fm V./VI.; Rotbuchen: 3 III., 12 IV., 40 V., 1 VI.; Birken: 0,21 IV.; Nadelstammholz: 12 fm I.—VI.; Nadelholzstangen: 40 Baustrangen I.—V.; Nadelreisig: 4000 Wellen geschäftlich öffentlich verkauft.
Losverzeichnisse über Buchen vom Forstamt.



Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr findet im Gasth. z. Ratseller (Nebenzimmer)

Spielerziehung.

Sämtliche Spieler d. 1. Mannschaft haben teil. zu erscheinen.

Am kommenden Sonntag den 21. ds. Mts. findet das letzte Serienspiel der Vorrunde gegen

Spielvereinigung Buchenberg-Pforzheim hier statt. Spielbeginn 10¹/₂ Uhr vorm. (neuer Sportplatz). Die Spielleitung.

Wecker-Linie

Morgen Sonntag früh 8 Uhr

Schul-Übung

Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.

Calmbach.

Saalbau z. gold. Anker

Sonntag, den 21. April

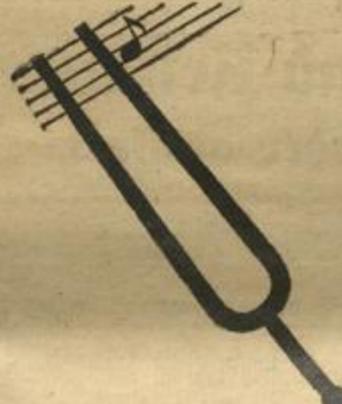
Große öffentliche

Tanz = Unterhaltung

bei gutbesetzter Kapelle

wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.



TONANGEBEND

in

Qualitäten	Auswahl	Preisen
sind		
meine riesigen Lager von:		

Kleiderstoffen	Leibwäsche	Wollmusselinen
Mantelstoffen	Bettwäsche	Waschstoffen
Seidenstoffen	Gardinen	Kunstseiden

KAUFHAUS

GUSTAV SOMMER PFORZHEIM

Westliche Karl-Friedrichstr. 27 Gegenüber dem Schauspielhaus

Größtes Stoffspezialgeschäft der Umgegend

Durch Masseneinkauf gemeinsam mit ca. 120 gleichartigen Kaufhäusern Deutschlands bin ich in der Lage, die größten Vorteile zu bieten.

Aerztliche Natur-Heilanstalt
Bernhardstr. 9 - Pforzheim - Haltestelle Jähringer-Allee
Elektr. Bierzellenbäder, Glühlichtbäder, Medizin. Bäder, Diathermie, Faradisation, Galvanisation, Höhensonne, Testströme, Ultrastrahlen (nach Frauenarzt Dr. Landecker), Entfettungsstuhl (nach Dr. Bergonié), Inhalatorium, Radiumtherapie, Kneipp'sche Güsse, Vibrationsmassage.

Dr. med. Adam

Arzt für wissenschaftliche Naturheilkunde.
Wintersprechstunde: 9—1 vorm., 6—9 nachmittags.
Behandlung sämtl. Krankenkassenmitglieder, außer Ortskrankenkassen.
Telephon 4676
Tages-Stadtbesuche und Besuche nach auswärts bitte ich bis 11 Uhr vormittags anzumelden.

Musikhaus Griessmayer

Tel. 1058 **Pforzheim** Westliche 9
Altbekannte Bezugsquelle
für alle Musik-Instrumente

Evang. Gottesdienst. Sonntag Jubilate 21. April 1929. 9¹/₂ Uhr Predigt, Stadtvikar Ratter. 10¹/₂ Uhr Kinder-Gottesdienst, 1 Uhr Christenlehre (Söhne) derselbe. 8 Uhr Bibelstunde, Stadtvikar Bauer. 10 Uhr Predigt in Sprollenhäuser, anschließend Christenlehre derselbe.

Kathol. Gottesdienst. 3. Sonnt. n. Ostein Jubilate. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Amt. 1¹/₂ Uhr Christenlehre und Andacht. Werktag täglich 7 Uhr hl. Messe. Veicht Samstag nachm. v. 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe.



Gewerbeschule Wildbad.

Der Unterricht im Schuljahr 1929/30 beginnt am Montag, den 22. April 1929.

Sämtliche in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben der Stadt Wildbad beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen sind bis zum vollendeten 18. Lebensjahr schulpflichtig. Probezeit entbindet nicht von der sofortigen Schulpflicht. Lehrstellenlosen schulentlassenen Knaben wird in ihrem eigenen Interesse empfohlen, sich am 22. April, nachmittags 4 Uhr, in der Gewerbeschule einzufinden. Es haben zu erscheinen: Montag Kl. III (bisher Kl. II) und Kl. I (Neueintretende) Dienstag Kl. I, II, III Donnerstag Kl. I, II, III Freitag Kl. II (bisher Kl. I).

Die Gewerbeunternehmer werden noch besonders auf nachstehende Bedingungen des Gesetzes über die Gewerbe- und Handelsschulen hingewiesen:

- Die Gewerbeunternehmer sind verpflichtet:
1. Ihre zum Besuch der Gewerbeschule verpflichteten Lehrlinge spätestens am 4. Tag nach ihrem Eintritt in die Gewerbeschule zu senden.
 2. Ihnen die zum Schulbesuch nötige freie Zeit zu gewähren, sie zu pünktlichem und regelmäßigem Besuch anzuhalten und diesen zu überwachen.

Der Schulvorstand:
Walz.



Turnverein Wildbad e.V.

Um unseren Mitgliedern einen vergnügten Abend zu bereiten, wird am Sonntag den 21. April, im Saale des Gasthauses „Alte Linde“ ein

Familien = Abend

unter Mitwirkung des bestens bekannten Humoristen Paul Haase-Stuttgart abgehalten.

Die verehel. Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen und werden gebeten, frühzeitig zu erscheinen, damit pünktlich 8 Uhr begonnen werden kann.

Der Turnrat.

Deutschnationale Volkspartei (D. N. P.)

Am Sonntag, den 21. April 1929, nachmittags 4 Uhr auf dem Windhof

Öffentliche Versammlung

Rednerin: Frau Klara Kloß

Thema: Kampf gegen die Kriegsschuldlinge
Männer und Frauen aller Parteien sind freundlichst eingeladen.

Preiswerte
**Läufer-
stoffe**



Moderne Muster
Prima Qualitäten
schon von Mk. 1.95 an
empfiehlt
in reicher Auswahl

Phil. Bosch Nachf., Wildbad

Inh.: Fritz Wiber

Durch Selbstwaschen und -färben verderben Sie oft Ihre schönen Kleider, Anzüge, Stricksachen usw.

Lassen Sie daher alles in Frage kommende **chemisch reinigen oder färben** in der **Färberei Wüst**, Annahme für Wildbad: König-Karlstraße

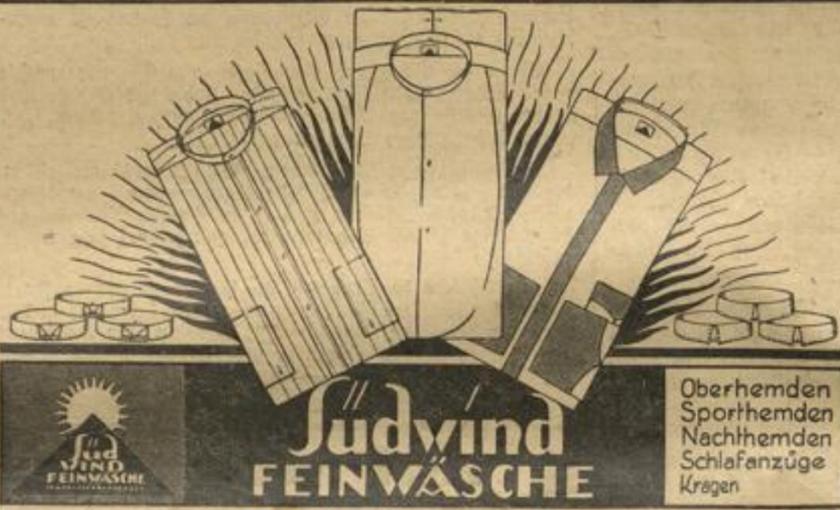


Beinacher Hirschquelle - Sprudel Ueberkinger - Sprudel

Das Kleinod jeder Familie bei Nieren-, Magen-, Darm-erkrankungen, Stoffwechsel

Ein sicheres Vorbeugungsmittel

Vertretung: Carl Tubach, Mineralwasser, Tel. 62.



**Sudwind
FEINWÄSCHE**

Oberhemden
Sporthemden
Nachhemden
Schlafanzüge
Kragen

Elegante Krawatten, immer nur durch
sowie alle sonstigen Herrenartikel trägt der gutangezogene Herr nur vom Spezialgeschäft

König-Karstr. 45 **H. ABERLE** König-Karlstr. 45
Reelle Bedienung — Unerreichte Auswahl — Billige Preise

Sommerberghotel Wildbad.

**Café und Restaurant
wieder geöffnet.**



Radfahrerverein Schwarzwald
Wildbad e.V.

Am Sonntag, den 21. April
von abends 7 Uhr ab findet unsere
diesjährige

Frühjahrs - Veranstaltung

in der „Turnhalle“ statt, wozu wir unsere Mitglieder sowie die geschätzte Einwohnerschaft und die werthen Hotelangestellten auf ein paar frohe Stunden herzlich einladen.

Eintritt frei! Der Ausschuss.

NB. Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, am Samstag abend Versammlung Gasth. Eintracht

Ihr Schicksal 1929

eine interessante astrologische Schilderung betr.
Liebe, Ehe, Beruf, Reisen, Krankheiten, Lotterie etc.
sowie eine astrolog. Charakterbeurteilung
versenden wir einführungshalber

gratis

gegen Einsendung Ihres Geburtsdatums und einen beliebigen Unkostenbeitrag in Briefmarken. Schreiben Sie sofort an den
**Universum-Verlag Abtlg. 430
Berlin W8, Schließfach 58.**

Hochinteressant!

Viele Dankschreiben!

Turnverein Wildbad

Heute abend 8 Uhr
Turnerinnen.

Handball-Abteilung.

Heute abend 9 Uhr
nochmalige
Zusammenkunft
sämmtlicher Spieler in der
„Silberburg“.
Dringend!

Sonntag von 10—12 Uhr

Männer-Riege

Turnfreunde sind herzlich
willkommen.

Massage Fußpflege

(Entfernung von Hühner-
augen, eingewachs. Nägel
usw.)

W. Schropp

Graf Eberhardsbau
Sprechst. 3—4.

Blanke Möbel

immer nur durch
„KIWAL“-
Möbelputz.

Flasche 1.—, Doppelfl. 1.75.
W. Bohnenberger
Eberhard-Drogerie
Calmbach, Drogerie Barth.

Kennbachbrauerei

Samstag und Sonntag **Mielesuppe**

wozu freundl. einladet

Josef Wetzel.

Im „Neuen Hanomag“ 4 Zylinder

eine kostenlose Probefahrt bietet Ihnen
Autohaus Klumpp, Baiersbronn, Telefon 33
Vertreter: Friedrich Schrafft, Wildbad
Autoreparaturwerkstätte — Telefon 224

Im Brennholzsägen

Meter 1.50 Mark empfiehlt sich

Otto Kau, Calmbach

Haus Jakob Kiefer

Meldungen nimmt entgegen Wilhelm Hammer, Sonnenhof.

Ein Wohltäter der Menschheit

ist der altbekannte, heilkräftige und zugleich äußerst wohlschmeckende

+ Rhöner Gebirgskräutertee

den es in folgenden 4 verschiedenen Mischungen in den Apotheken gibt:

Nr. 1 Gegen Nicht, Rheumatismus, Jchias, Hegenstuch, Arterien-
verkalkung, Nagen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit,
Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Reuoofität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden,
Krampfaden, geschwollene Beine, Wasserfucht, Fettleibigkeit ic.

Nr. 3 Gegen Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma,
Lungenleiden ic.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung und gegen Verstopfung.

Rhöner Gebirgskräutertee besteht aus giftfreien, edelsten Heil-
kräutern der herrlichen Ernte des Sonnenjahres 1928. Deshalb
sollte niemand veräumen, diesen seltenen Gatten und dabei billigen Tee
zu trinken. Tausende trinken ihn mit bestem Erfolg. Jetzt ist die
günstigste Zeit für diese Teekur.

Zu haben in Wildbad: Stadtpothefe.



Blendend!

Kein einziges

Hühnerauge mehr durch

„Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Fußbad-Ballenscheibchen Blech-
dose (8 Pflaster) 75 Pl., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße
und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Plg., erhältlich in Apotheken
u. Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.